

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 60 (1993)

Rubrik: Jahresbericht der Casino-Gesellschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht der Casino-Gesellschaft

Fausi E. Marti

Acht Veranstaltungen, die Mehrzahl gut besucht, alle anregend und bereichernd – das ist die Bilanz der Saison 1991/92 der Casino-Gesellschaft Burgdorf. Auch in diesem Halbjahr wurde die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen gepflegt. Als Neuerung im Programm kann eine Filmmatinee gelten, welche zahlreiches Publikum an einem Sonntagmorgen ins Kino Krone lockte.

An der Hauptversammlung der Casino-Gesellschaft am 21. Oktober wurde der jahrelange Einsatz der zurücktretenden Kassierin Frau *Käthi Gyger* gewürdigt. An ihre Stelle trat Frau *Marlies Bracher*. Ferner konnte für den Vorstand Herr *Kurt Baumgartner* gewonnen werden.

Am selben Abend des 21. Oktober sang im Schmide-Chäuer der Berner Schriftsteller, Liedermacher und Spielautor *Urs Hostettler*. «Der Rebell vom Eggiwil – Aufstand der Emmentaler 1653» – das Thema der Veranstaltung ist gleichzeitig Titel seiner historischen Studie, die inzwischen im Zytglogge-Verlag erschienen ist. Urs Hostettler erwies sich nicht nur als umsichtiger Historiker, der einen wichtigen Beitrag zum Verständnis des Alltagslebens im Raum Emmental/Entlebuch im 17. Jahrhundert geleistet hat. Es zeigte sich auch der Liedermacher, der drei zeitgenössische Lieder ausgegraben und vertont hat und diese dem Publikum vortrug. Dazu engagierte Erläuterungen zum politischen Hintergrund des damaligen Bauernaufstands, kritische Bezüge zur heutigen Zeit und ironische Seitenhiebe gegen die Zunft der Historiker. Kurz: Urs Hostettler!

Am 4. November erzählte der Burgdorfer Architekt *Peter Bommeli* über die Möglichkeiten des biosolaren Hausbaus. Was dies ist, erläuterte er anhand seiner neuen Siedlung am Wangele bei Burgdorf. Umwelt-

und menschengerechtes Bauen beschränkt sich bei ihm nicht auf einzelne Aspekte. Im Rahmen der ökonomischen Tragbarkeit verwendet Peter Bommeli Baumaterialien ohne oder mit wenig giftigen oder schwerabbaubaren Substanzen und mit vertretbarem Energieaufwand für die Herstellung und Entsorgung («Graue Energie»). In seine Energiebilanz geht auch der Transport ein, weshalb er regionale Hersteller bevorzugt. Selbstverständlich baut der Architekt nach allen Regeln der passiven Sonnenenergienutzung und installiert auf Wunsch der Käufer auch aktive Anlagen wie Sonnenkollektoren oder fotovoltaische Zellen.

Am 17. November traf sich ein zahlreiches Publikum zu einer Sonntags-Matinee im Kino Krone. Zu sehen war «Grauholz» von *Christian Iseli*, ein nachdenklicher Film zum 800-Jahr-Jubiläum Berns. Der Filmmacher Iseli war anwesend und stellte sich nach der Projektion dem Gespräch. Der Film geht aus von der Gegend des Grauholz, in der verschiedene Linien zusammenlaufen: Verkehrslinien, historische Ereignisse, Einzelbiographien. Auf nachgestellte historische Szenen vor modernem Hintergrund folgen Betrachtungen zur heutigen Lebensweise inmitten einer hektischen Bautätigkeit, einer Zersiedelung der Landschaft, einer Unrast im Alltag. Dazwischen immer wieder Gespräche mit Menschen aus der Gegend. Bis in den Mittag hinein blieb eine grosse Gruppe von Interessierten zusammen, um mit dem Filmmacher zu sprechen.

Um einen Kriminalfall ging es am 2. Dezember. Es war allerdings kein kühles Suchspiel, wie wir es von Agatha Christie und dem klassischen Kriminalroman kennen. Vielmehr spielt die Geschichte hier und jetzt: auf dem Zürcher Platzspitz. Der Schriftsteller *Willi Bär* las aus seinem Roman «Tobler». Tobler, ein Privatdetektiv, geht einem rätselhaften Todesfall nach und deckt tragische Verstrickungen im Drogenmilieu auf, in die auch ein Polizist verwickelt ist. Wie aktuell das Thema war und ist, zeigt der jetzige Versuch, die Drogenfrage mit polizeilichen Mitteln zu lösen. Bärs Roman ist einfühlsam bis in die Sprache; allerdings ist seine literarisierte «Szenensprache» von Teilen des Publikums wegen ihrer «Derbheit» schlecht aufgenommen worden.

Im neuen Jahr, am 13. Januar, war ein Wiedersehen mit der Schauspielerin *Gerda Zangger* zu feiern. Gerda Zangger ist unter anderem bekannt

durch ihre Bearbeitungen und Darstellungen von Künstlerbiographien, beispielsweise von Paula Modersohn-Becker. Zusammen mit ihrem Mann *Alex Freihart* trug sie Texte von Wiener Kaffeehausliteraten vor. Das Wiener Kaffeehaus nimmt eine besondere Stellung innerhalb der Welt der Kaffeehäuser ein. Es entwickelte sich in den fast 300 Jahren seines Bestehens vom Ausschank des Türkengetränks zum «Wohnzimmer der Wiener und Vorzimmer der Literatur». Es wurde zu einer Institution, in der sich österreichische Literatur, Kunst, Musik und Lebensart zu feinen Blüten kristallisierten. Karl Kraus liess sich vom Abbruch des Café Griensteidl zu seiner ersten «litterarischen Demolierung» animieren. Alfred Polgar, Egon Fridell und Anton Kuh hatten Zeit, «im Kaffeehaus darüber nachzudenken, was die anderen draussen nicht erleben». Joseph Roth und Peter Altenberg konnten dort sogar schreiben. Schnitzler, Hofmannsthal, Broch, Musil, Werfel waren Stammgäste. Die amüsante, verschmitzt kommentierte, brillant vorgelegene Sammlung von Texten machte den Abend zu einem literarisch-schauspielerischen Erlebnis.

Am 3. Februar sprach der Musikwissenschaftler Prof. Dr. *Herzl Schmueli* über «Die Musik in der hebräischen Bibel». Er veranschaulichte seine Gedanken zu einem der Ursprünge der Musik durch Musikbeispiele heutiger jüdischer Gemeinden im Orient. Witzige Bemerkungen an die Adresse des Publikums, freier gesanglicher Vortrag von musikalischen Verzierungen, Beispiele und Erläuterungen mit Tonband und am Flügel – die Zuhörerschaft war mit gutem Grund zahlreich erschienen.

Am 17. Februar las der Schriftsteller *Hans Ulrich Schwaar* – er lebt abwechselnd in Langnau und in Näkkälä, Finnland – über das Leben der Samen in Finnland. Er verwendet dazu eigene Texte sowie seine Übersetzungen samischer Schriftsteller. Einleitend trug er aus seinen Übersetzungen von C.F. Ramuz vor. Er erzählte, wie er den Weg zur Schriftstellerei gefunden hat und spannte den Bogen von der Waadtländer Welt des C.F. Ramuz über seine eigene literarische Auseinandersetzung mit dem oberen Emmental bis hin zur Welt der Samen im Norden Finnlands. Zur Atmosphäre des Abends trug nicht nur der Schriftsteller und Übersetzer mit seinem Vortrag und seinem Auftreten bei. Auch das Publikum gab dem Abend sein eigenes Gepräge. Da waren einerseits die älteren Menschen, die vor etlichen Jahrzehnten beim jungen Lehrer

Schwaar in die Primarschule gegangen waren und eigens angereist waren, um ihren alten Schulmeister zu begrüßen. Und dann gab es eine grosse Gruppe von Finninnen und Finnen, die einen Abend wieder ihrer Heimat nahe sein konnten.

Den Veranstaltungsreigen beschloss am 2. März *Alec Gagneux*, damals noch Nachdiplomstudent an der Ingenieurschule Burgdorf. Alec Gagneux ist in einer längeren Reise der tibetischen Kultur nachgegangen, vor allem der grossen Tibeter Gemeinde in Ladakh. Seinen Reisebericht begleitete er mit einer ausgezeichneten Zusammenstellung von Dias. Mit seiner Präsentation zeigte der Referent, dass es auch heutzutage ein Reisen gibt, das viel mit Kulturbegegnung zu tun hat. Dazu gehört neben Offenheit auch eine grosse Portion Zeit und Musse. Leider war das «Burgdorfer Tagblatt» mit der Zielsetzung des Abends nicht zufrieden; immerhin löste der Verriss in diesem Blatt eine kleine Debatte aus, was auch erfreulich ist.

Damit nähert sich die Casino-Gesellschaft ihrem 75. Geburtstag. Das weitere Wirken des Vereins verantwortet in Zukunft der neue Präsident *Beat Gugger* zusammen mit dem Vorstand. Der scheidende Präsident hat sich endgültig neben der ruhenden Helvetia niedergelassen.